

Weinstock

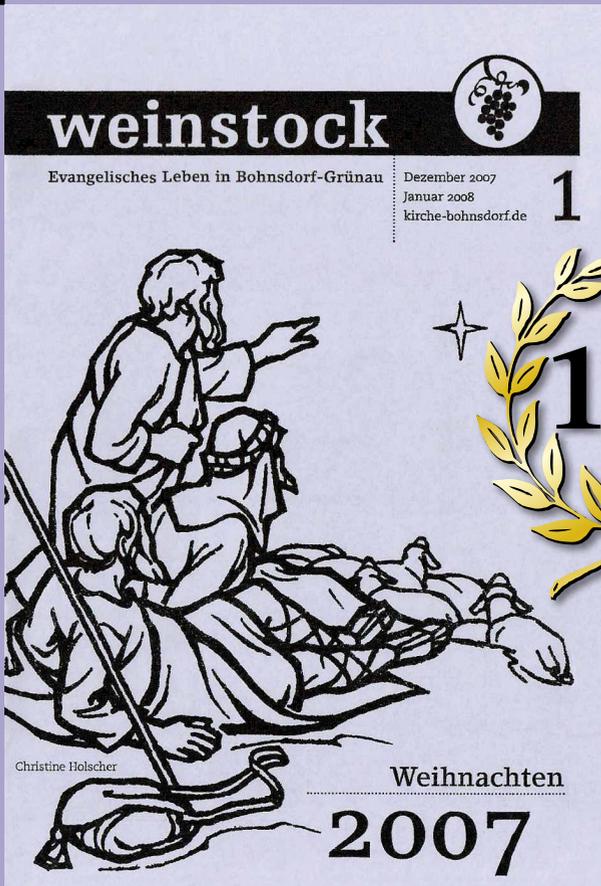
Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Juni / Juli 2024

100



„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ 1. Korinther 16,14



Losungen

Juni & Juli

*Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und schaut zu,
wie der HERR euch heute rettet!*

2. Mose 14, 13

*Du sollst dich nicht der Mehrheit
anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.*

2. Mose 23, 2

INHALT

- 3 Andacht
- 4 Worte des Friedens
- 4 100 Ausgaben WEINSTOCK
- 5 Weinstock – drei Besonderheiten
- 6 100. Weinstock – wie man so reinrutscht
- 7 Weinstock – und kein Ende
- 8 Fehlertoleranz – Vergebung und Nachsicht
- 9 Mit Bach durchs Kirchenjahr Nr. 8
- 10 4-Groschen-Oper – Anna Bolena
- 10 Das alte Eichenkreuz in Bohnsdorf
- 11 Regattatribüne – wie geht es weiter?
- 12 Jubiläum – 275 Jahre Grünau
- 14 #BZW 2.0 – jüdisch und christlich
- 15 FÜR + MITeinander – Grundgesetz-Demos
- 17 Europa-Wahl 9. Juni
- 18 Gottesdienste
- 20 Kinderseite
- 22 Sommerkonzerte
- 22 Dichter dran! – R. Gernhardt
- 23 Lebensstufen, Erinnerungen, Dankbarkeit
- 25 Pfarrer-Jubiläum – Kastner wird 60
- 26 Ein Dank an die Mitwirkenden des Frühlingfestes
- 27 Kita Apfelbäumchen
- 29 Amtshandlungen
- 31 Geburtstage
- 32 Adressen
- 34 Termine
- 35 Gemeindekreise

- **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36–38, 12526 Berlin
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81
Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Süd-Ost, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX
- **Impressum:** Sandy Hanner, Ira Horn, Sabine Rogge, Julia Thielen, Jan Zacharias, Ulrich Kastner (Leiter)
- **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG
- **Internet:** www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de
- **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 101: 28.06.2024**, Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de
- **Nächste Redaktionssitzung: 02.07.2024**
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.
- **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Monatsspruch Juni 2024

**Mose sagte: Fürchtet euch nicht!
Bleibt stehen und schaut zu,
wie der Herr euch heute rettet!**

Exodus 14,13



Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Liebe Gemeinde,

das klingt doch ein bisschen wie der alte Vorwurf, die Kirche wolle die Gläubigen nur auf das Jenseits vertrösten, damit sie sich hier besser beherrschen lassen. Der Aufruf Gottes an Mose, stehen zu bleiben und zuzuschauen, ist aber ganz anders gemeint! Denn die Gruppe, die mit Mose unterwegs ist, ist alles andere als still und stumm gewesen, um alles zu erdulden. Ganz im Gegenteil! Sie sind gerade aus der Gefangenschaft geflohen und auf dem Weg in die Freiheit. Aber sie werden verfolgt von dem damals mächtigsten Heer der Welt. Und gegen die haben die Mose-Leute militärisch keine Chance. Aber Gott hat sie gerade durch das Schilfmeer geführt, eine sumpfige Gegend, in der die Flüchtenden zu Fuß zwar gut vorankommen – aber die damals modernste Waffe, auf der die Macht der Ägypter beruhte, die Streitwagen mit ihren dünnen Rädern aus Bronze, versackten dort jämmerlich. Die Ägypter mussten aufgeben und die Israeliten ziehen lassen. Dass sie stehen blieben und zuschauten, war kein passi-

ves Erdulden, sondern vielmehr ihr Sieg über die hochgerüstete Macht. Trotz oder gerade wegen ihrer Waffen scheiterte sie – da brauchten die anderen nur zuzuschauen. Wenn sie sich dem Kampf gestellt hätten, wäre es für sie dagegen aussichtslos gewesen. Doch geht es gerade nicht um Kampfaktiken und Siege oder Niederlagen. Vielmehr geht es um die Befreiung, das sich lösen aus der Gefangenschaft, aus der Unfreiheit. Und es geht um den Weg in die eigene, die neue Identität. Wer nur Sklave ist, braucht sich keine Gedanken über seine Zukunft zu machen. Wer sich aber befreit, der sieht sich neuen Fragen gegenüber: Wer bin ich, was tue ich, wohin gehe ich? Deshalb empfangen die Israeliten daraufhin die 10 Gebote – Regeln für das Leben einer Gemeinschaft in Freiheit. Die zehn Gebote schützen den Einzelnen und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft. Und obwohl sie so alt sind, sind sie keineswegs überholt: Das Gebot, den Feiertag zu heiligen (3. Gebot) ist ein Arbeitsschutzgesetz. Man kann es schlicht über-

setzen: „Du sollst Dich nicht totarbeiten!“ In Zeiten des Burn-out ist das von ungebrochener Aktualität. Und auch so offensichtliche Gebote wie der Schutz des Eigentums – nicht stehlen (7. Gebot), nicht des nächsten Haus und Land begehren (9. Gebot) oder der Schutz des Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh (10. Gebot) sind in Zeiten eines mörderischen Eroberungskrieges in der Ukraine oder der immer

noch andauernden Geiselnahme in Israel nicht überholt. Aktiv sein Leben selbst zu gestalten, schließt nicht aus, manchmal auch zuzuschauen, wie etwas geschieht. Zur Freiheit und zur Selbständigkeit hat Gott uns berufen und befreit. Und auch das Wachsen braucht gelegentlich Zeit. Fürchtet Euch nicht! Gott ist schon da.

Ulrich Kastner

Worte des Friedens

Jesus spricht: Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und bleibe in seiner Liebe. Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.

Johannes 15, 9–12

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, wird er's euch geben. Bisher habt ihr um nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf dass eure Freude vollkommen sei.



Johannes 16, 23f.

Einhundert Ausgaben WEINSTOCK Dem Evangelischen Leben in Bohnsdorf-Grünau

Der Weinstock wird hundert! Nicht Jahre, das wäre zuviel – doch einhundert Ausgaben sind nun alle zwei Monate erschienen. Aber wie kam es eigentlich dazu? Und wer war dabei?

Als die beiden vormals zusammengehörigen und dann getrennten Gemeinden Bohnsdorf und Grünau beschlossen, sich im Jahr 2007 wieder zu vereinen, wurde auch ein neues Gemeindeblatt notwendig. In beiden Kirchengemeinden gab es die eigenen Publikationen – aber keine sollte untergehen während die andere übrig bleibt. Und so musste für die neue gemeinsame Gemeinde auch ein neuer gemeinsamer Gemeindebrief her.

Aus Bohnsdorf brachte sich der damalige Vorsitzende des GKR Hans Behrendt ein (1931–2021). Uwe Baumann entwarf das Layout für den neuen Gemeindebrief, das bis heute im Wesentlichen beibehalten wurde. Auch der Name WEINSTOCK und der Untertitel EVANGELISCHES LEBEN IN BOHNSDORF-GRÜNAU stammen von ihm. Mario Gallon war schon früh dabei. Und seit 2009 stieß Sandy Hanner zum Redaktionskreis. Aus Grünau wirkten Ursula Steinike und Klaus Steinike (1932–2020) konzeptionell und inhaltlich mit. Ebenso gehörte Helgunde Henschel zum ersten Redaktionskreis. Ihr Mann Bernhard Henschel steuerte regelmäßig Artikel bei. Und der

Pfarrer war für beide Gemeindeteile ohnehin von Anfang an mit von der Partie. Zunächst entstanden die ersten Hefte auf den Kopiergeräten der Gemeinde, die eigens für die hohe Anzahl der Kopien – ca. 20.000 je Ausgabe – angeschafft wurden. Udo Hoppe stellte sich immer wieder an die Geräte. Auch andere Möglichkeiten der Vervielfältigung wurden genutzt. So war Christian Schäfer am Risographen tätig. Die Chefredaktion übernahm Volker Scharlowsky für lange Jahre und gestaltete die Abläufe der Entstehung neu. Für einige Zeit lag die Redaktion lediglich in den Händen von Sandy Hanner, Julia Thielen und Ulrich Kastner. Das Layout und den Auftrag für den Druck besorgt heute kreativ Yvonne Thon – und prägt somit das „Gesicht“ der Hefte. Seit Kurzem sind nun auch Sabine Rogge, Ira Horn und Jan Zacharias zum Redaktionskreis dazugestoßen. Und mit dem Dienstantritt in der Gemeinde übernahm die Pfarrerin Dr. Lillia Milbach-Schirr ebenso redaktionelle Verantwortung.

Was ist geblieben in all den Jahren seit 2007? Neben dem Namen und dem grundlegenden Layout und dem Zyklus der Farben, ist das die inhaltliche Ausrichtung

auf Themen, die auch über die Gemeinde hinaus reichen. Denn als Christen und als Gemeinde leben wir ja in der Gesellschaft und haben eine Verantwortung für sie. So war es von Anfang an ein Aspekt, das Leben der Gemeinde innerhalb der Gesellschaft zu reflektieren. Ansonsten ist es ein Zug des WEINSTOCK, dass wir auf Veranstaltungen und Ereignisse hinweisen, die noch in der Zukunft liegen und sie ankündigen, so dass es möglich ist, daran teilzunehmen. Daher gibt es weniger Rückblicke auf gewesene Treffen – denn die sind meist nur für diejenigen interessant, die ohnehin dabei waren. Doch so gibt es immer wieder unerwartete Rückmeldungen auch von Menschen, die nicht zur Gemeinde gehören, über die Artikel und Texte aus dem WEINSTOCK. Und heute können wir sagen, dass der WEINSTOCK seine Leserinnen und Leser gefunden hat. In diesem Sinne wollen wir auch in Zukunft weiterwirken.

Für diese „Jubiläums-Ausgabe“ mit der Nummer 100 kommen nun Weggefährten zu Wort. Ihre Beiträge finden Sie in den folgenden Artikeln.

Ulrich Kastner

Der Weinstock treibt sein 100. Heft – drei bleibende Besonderheiten

1. Farben

Jedes Heft ist freundlich anzuschauen und hat eine bestimmte Farbe, die nach bestimmten Richtlinien immer wiederkehrt. Zunächst wurde am Ende jeder Redaktionssitzung, nach der Festlegung der fachlichen Themen, von den mitarbeitenden „Redakteuren“ die Farbe des zu erarbeitenden Heftes bestimmt. Das war eine verantwortungsvolle Aufgabe und man war sich nicht immer einig.

Dann hat Sabine Wilke energisch die Reihenfolge der Farben festgelegt. Dabei ist es bis heute geblieben. Das Februar-/März-Heft hat seit vielen Jahren eine leuchtend gelbe Umschlag-Farbe. Und warum wohl? Helgunde Henschel und Ursula Steinike haben in den Monaten Februar bzw. März Geburtstag und wünschten sich diese Farbe. Mehr nicht. Die Farbe Grün legten wir für die Monate Dezember/Januar fest. Das passte zu Weihnachten und zu Januar.

Irgendeine Farbbegründung fand sich auch für die anderen Monate. Mich erinnern die bunten Hefte immer an Sabine Wilke (1961–2013), sie war so eine freundliche, kompetente und superfleißige Mitarbeiterin. Sie verstarb 2013. Der WEINSTOCK hat auch ihr viel zu verdanken.

2. Geburtstage

Es gibt im Weinstock eine entscheidende Rubrik. Das ist der Beitrag mit den Geburtstagen. Es soll sogar Leser geben, die den Weinstock extra wegen der Geburtstage beziehen. Der Verantwortliche für den Geburtstagsartikel muss sehr zuverlässig arbeiten und muss stress-resistent sein. Bloß keinen Namen vergessen! Ein ähnliches Drama spielt sich auch ab, wenn einer genannt wird, der es aber nicht wünscht. Es wird immer erwartet, dass „die da“ alles vorausahnen. Und je älter man wird, desto weniger Bekannte findet man in der Geburtstagsliste wieder.

3. Korrekturen

Einen Weinstock ohne Fehler – kann es

den geben? Seit 99 Heften bemüht man sich. Der Wunsch zum 100. Jubiläum lautet daher: „Ein Anti-Termin-Fehler-Spray, KI-gestützt und nach Freude duftend“.

Völlig fehlerfrei erschien wohl nie ein Weinstock. Und was wurden nicht alles für Anti-Fehler-Kampagnen gestartet! Einmal hatte ein Heft auch keine Nummer oder die Nummer war doppelt ausgegeben. Aufregung herrschte immer. Also alles wie im richtigen Leben.

Möge der Weinstock noch viele weitere sinnvolle Ableger treiben und die Gemeindeglieder in der Nähe und in der Ferne zusammenhalten.



Ursula Steinike

100. Ausgabe – wie man so „reinrutscht“ ...

Als ich gebeten wurde, einen Artikel zur 100. Ausgabe des „Weinstock“ zu schreiben, war ich ehrlich überrascht. Seit Jahren schreibe ich gerne Artikel für unser Gemeindeblatt und verstehe das als kleinen ehrenamtlichen Beitrag für eben diese Gemeinde. Während der Überlegung, was man da schreiben könnte, ist mir aufgefallen, dass schon über 10 Jahre seit meinen Anfängen vergangen sind.

Ursprünglich wollte ich nach dem Umzug meiner Familie nach Berlin, nur meinen neugeborenen Sohn zur Taufe anmelden und hatte dazu ein Gespräch mit Frau

Spitzer. In Ihrem Büro wurde ich sehr herzlich empfangen und wir plauderten über Familie und lose über meinen beruflichen Werdegang. Als Frau Spitzer hörte, dass ich vor meiner Mutterschaft als Journalistin gearbeitet habe, meinte Sie nur eher nebenbei: „Ich hätte da was für Sie“. Der Rest ist Geschichte.

Mit dem Weinstock verbinde ich viele Erinnerungen. Nicht nur die Arbeit als solche, sondern viele angenehm verbrachte Stunden im Gemeindeheim, bei Gottesdiensten, Kaffee- und Grillnachmittagen und wie vor allem meine Kinder aufge-

nommen worden. Beide sind in der evangelischen Kita „Apfelbäumchen“ gewesen. Eine tolle Zeit für beide – und uns Eltern ist klar, dass ein solcher Kindergarten eine absolute Ausnahme darstellt. Sie haben die Christenlehre bei Frau Beetz absolviert, waren auf der (unvergessenen!) Konfirmandenrüste und wurden konfirmiert. Dieser Abschnitt ihres Lebens wird immer ein wichtiger Baustein für ihre zukünftige Vita sein. Somit wird meine Arbeit beim „Weinstock“ immer gleichzeitig mit Erinnerungen an persönliche familiäre Ereignisse verknüpft sein.

Wenn man so lange einer Arbeit nachgeht, ist das eben auch ein kleiner Lebensabschnitt. Ich habe damals manchmal meinen Jüngsten in der Babyschale zur Redaktionssitzung mitgebracht und nun ist er letztes Jahr konfirmiert worden. Auch wenn man sich nur alle zwei Monate zur Redaktionssitzung trifft, teilt man mit sei-

nen Kollegen auch viele Jahre gemeinsam verbrachter Zeit. Mitstreiter kommen und gehen. Vor Jahren habe ich noch u. a. gemeinsam mit Frau Dr. Steinike und Frau Dr. Henschel an einem Tisch gesessen und nicht nur rein berufliche Gespräche geführt. Damals waren wir noch viele Leute. Mit Trauer denke ich an Frau Sabine Wilke, die uns damals großartig unterstützt hat. Zu Corona-Zeiten haben Herr Kastner und ich den Weinstock fast alleine als Redaktionsmitglieder bearbeitet. Mittlerweile ist unser kreatives Grüppchen wieder angewachsen und die Treffen finden ganz modern via ZOOM statt. Das lässt die Vermutung zu, dass es trotz der vielen „Auf“ und „Abs“ auch zukünftig alle zwei Monate eine neue Ausgabe des „Weinstock“ geben wird. Vielleicht schaffen wir ja nochmal hundert Ausgaben.

Sandy Hanner

Weinstock und kein Ende

Schlage ich einen alten Gemeindebrief auf, beginnt eine Zeitreise. Im „Weinstock“ vom Mai 2013 fällt mir ein Text über die russische Partnergemeinde Matrossowo, die Gemeinde Golowkino und den Kindergarten Teremok auf. Teremok heißt grob übersetzt Tierhäuschen, es ist in diesen Tagen weiter von uns entfernt als der weiteste Stern. Man vergisst sehr leicht, was mal war. Versprechen, die wir einander gaben, lösen sich in den Schrecken der Kriege auf. Vergessen sind auch Gebete und die meisten Lieder, die wir gemeinsam gesungen haben. Besonders die, in denen Frieden und Vergebung gepriesen werden. Namen verschwinden und mit ihnen die Menschen. Einst gemeinsame Wege scheiden sich wieder in Gut und Böse, Schwarz und Weiß, Richtig und Falsch. Und leider auch: in Freund und Feind.

Im selben Gemeindebrief schreibt Ursula Steinike über das Ende des II. Weltkrieges, Volker Scharlowsky über Kultur in Kirchen – das Magazin gibt es in Zeitungsform noch heute – und der Kindergarten „Apfelbäumchen“ musste damals schon einem großen Teil interessierter Eltern auf der Suche nach Kindergartenplätzen absagen. Der „Weinstock“ ist ein unendliches Gedächtnis für die kirchlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten in Bohnsdorf und Grünau, mit gelegentlichen Blicken über den Tellerrand. Das Engagement der Ehrenamtlichen, die von jeher mit Akribie und Leidenschaft Seite für Seite füllen und Ihnen den Brief in den Postkasten legen, ist ungebrochen.

Nach dem Umzug in Richtung Friedrichshagen bin ich zwar „der Stadt“ kein Stück näher gerückt, von Bohnsdorf und Grünau

jedoch nun gefühlt zwei Tagesreisen entfernt. Aus den Augen, aus dem Sinn? Ganz so ist es nicht, die Verbundenheit mit Bohnsdorf bleibt, immerhin durfte ich im Gemeindeheim Reihersteg die eine Liebe meines Lebens heiraten, die mit einem wundervollen Team den Kindergarten „Apfelbäumchen“ mit Lachen, Leben und evangelischer Lebensfreude füllt.

Der „Weinstock“ reiht sich ein in rund 14.000 verschiedene, in Deutschland herausgegebene Gemeindebrief-Titel mit einer Gesamtauflage zwischen 80 und 90 Millionen Exemplaren. Ich finde das herr-

lich, Hut ab! Gemeindebriefe sind Verkündigungs-, Meinungs- und Informationsmedium mit starken regionalen Bezügen. Sie sind nicht „klein“ oder aus der Zeit gefallen, im Gegenteil. Sie sind oft die einzige Verbindung, die Menschen mit ihrer Gemeinde haben, so eine Art WLAN zur Kirche vor Ort.

Der 100. Ausgabe des „Weinstocks“ folgen mindestens weitere 100 Ausgaben. Bleiben Sie gespannt. Und immer voller Hoffnung.

Uwe Thomas Baumann

Von Fehlbarkeit und Nachsicht

Unsere Kirchen sind ohne die Menschen, die dort zum Gottesdienst zusammenkommen, musizieren oder sie pflegen nur Gebäude aus kaltem Stein. Viele helfende Hände übernehmen kleine Aufgaben. So hatte ich einmal den Auftrag, an einem Karfreitag, zur neunten Stunde als Jesus starb, genau neun Mal die Kirchturmglocken zu läuten. Die Glocken im Gemeindeheim Reihersteg werden mit Seilen geläutet, so wie es schon der Glöckner von Notre Dame tat. Also zog ich langsam am Seil einer Glocke. Die Glocke kam in Schwingung, aber zu zaghaft. Also zog ich stärker: Gong. Dann Stille. Erneutes Ziehen. Nach einer Weile: Gong – Gong. Die Glocke war kaum berechenbar. Als ich noch stärker am Seil zog, kam Fahrt auf: Gong – Gong – Gong. Gong – Gong – Gong – Gong – Gong. Gong – Gong – Gong. Hilfe! Neun Schläge waren längst erfolgt, aber die Glocke war nicht zu bremsen. Ich hatte nur die Hoffnung, dass niemand mitgezählt hat, und habe mich leise vom Kirchturm herab geschlichen und das große Kreuz im Altarraum angeschaut. Der liebe Jesus hat mir sicherlich verziehen. Später

erzählte mir jemand, dass ich statt der Seile auch direkt den Glockenschlägel hätte bewegen können.



Ein anderes Jahr hatte ich Kirchturm in der Friedenskirche Grünau. Die meisten Lichter werden in zwei Sicherungskästen eingeschaltet. Als ich diese nach dem Gottesdienst wieder ausschalten wollte, schien ein Licht weiter zu brennen. Ich wusste nicht, welche Sicherung dieses Licht steuert und schaltete kurz alle Sicherungen aus. Nun war die Kirche wieder dunkel und scheinbar alles in bester Ordnung. Wochen später sah ich, dass die Kirchturmuhr nachgeht. Mir dämmerte, dass die falsche Uhrzeit mit meiner Aktivität am Sicherungskasten zu tun haben könnte.

Da habe ich wohl einiges durcheinandergebracht, doch wie ein positives Zeichen schlagen zumindest die Glocken wieder zur richtigen Zeit.

Niemand von uns ist unfehlbar – und es ist ein wunderbares Gefühl, wenn andere

Menschen nachsichtig mit einem sind. Oft denke ich daran, wie nachsichtig und liebevoll der liebe Gott, unser Vater, doch mit uns, seinen Kindern, ist.

Jan Zacharias

Mit Johann Sebastian Bach durch's Kirchenjahr #8 – Eine Kantate für den 5. Sonntag nach Trinitatis

Wenn Anfang Juni das Bachfest in Leipzig gefeiert wird, sind mein Mann und ich diesmal dabei, wir freuen uns schon sehr darauf.

Viele, viele Bach-Chöre aus aller Welt werden Kantaten singen, darunter auch die Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (BWV 93).

Johann Sebastian Bach komponierte diese Kantate in Leipzig für den 5. Sonntag nach Trinitatis und führte sie am **9. Juli 1724** erstmals auf. Als Grundlage für die Kantate verwendete Bach das 1641 entstandene Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ von Georg Neumark.

Die Kantate ist besetzt mit vier Solisten (Sopran, Alt, Tenor und Bass) sowie einem vierstimmigen Chor und einer Instrumentalbesetzung mit zwei Oboen, Violinen, Viola und Basso continuo.

Chor: *Wer nur den lieben Gott lässt walten*

Rezitativ (Bass): *Was helfen uns die schweren Sorgen?*

Arie (Tenor): *Man halte nur ein wenig stille*

Arie (Sopran und Alt): *Er kennt die rechten Freudenstunden*

Recitativ (Tenor): *Denk nicht in deiner Drangsalhitze*

Arie (Sopran): *Ich will auf den Herren schauen*

Choral: *Sing, bet und geh auf Gottes Wegen*

<https://t1p.de/xwbus>

Ich hoffe, Sie empfinden genauso viel Freude beim Hören der Kantate wie ich – in diesem Hörbeispiel sind Peter Schreier und Dietrich Fischer-Dieskau einfach großartig. Wie wunderbar tonmalerisch Bach die Textvorlage umzusetzen vermag, können Sie beispielsweise hören, wenn es an einer Stelle heißt: **„wenn Blitz und Donner kracht“** (etwa 17. Minute) – musikalisch **blitzt** und **donnert** es tatsächlich!

Edith Mathis (Sopran)

Anna Reynolds (Alt)

Peter Schreier (Tenor)

Dietrich Fischer-Dieskau (Bass)

Münchener Bach Orchester

Leitung: Karl Richter



4-Groschen-Oper – Anna Bolena – am 4. Juli 2024

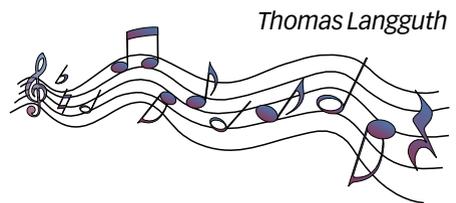
Ihnen allen wird das traurige Schicksal der Anne Boleyn, Mutter der Königin Elisabeth I. von England, sicher bekannt sein. 1536, starb sie (vermutlich!) 31-jährig, sehr jung, durch die Hand des Henkers im Londoner Tower.

Gaetano Donizetti, den wir bereits als Komponisten der „Lucia di Lammermoor“ erlebt haben, schrieb 1830 diese „tragedia lirica“, lyrische Tragödie, als weitere seiner großen englischen Drama-Vertonungen. Wenn Sie möchten, können Sie, gewissermaßen als Abschluss der Spielzeit diese wunderbare Oper in einer großartigen Inszenierung aus der Staatsoper Wien, am 04.07.2024, um 19:30 Uhr auf der Orgelempore der Friedenskirche in Grünau erleben.

An der Seite von Anna Netrebko in der Rolle der Anna Bolena, hören und sehen Sie u. A. Elina Garanca als Jane Seymore, Ildebrando D’Arcangelo als Heinrich VIII. und Francesco Meli als Sir John Percy.

Evelino Pido leitet das Ensemble der Wiener Staatsoper.

Nach der Sommer-Pause begrüße ich Sie dann ab September gerne wieder zu einer weiteren Opern-Spielzeit.



Das alte Eichenkreuz – von der Dorfkirche Bohnsdorf

Den Bohnsdorferinnen und Bohnsdorfern ist das große Eichenkreuz vertraut, das lange an der Dorfkirche stand. Vor einigen Jahren stürzte es nach einer stürmischen Nacht um und lag – als ob es schlief – auf der Wiese neben der Kirche. Durch den Sturz war es mehrfach zerbrochen. Seine einzelnen Teile liegen heute – wieder zu einem Kreuz gefügt – in der Dorfkirche vor der Apsis.

Aber woher kam dieses Kreuz eigentlich?

Es war für den Friedhof der Kirchengemeinde bestimmt, der dann in den 60er und 70er Jahren für den Ausbau des Zentralflughafens Schönefeld enteignet wurde. Als die Gemeinde den Friedhof räumen musste, nahm sie das Kreuz mit und stellte es neben der Dorfkirche auf. Es ist sogar bekannt, wer diejenigen waren, die das Holz für das Kreuz schlugen und woher es kam. Das erzählt der Sohn Martin des damaligen Pfarrers Konrad Heckel.

Vermittelt und aufgezeichnet hat das Katharina Kuppe. Vielen Dank!

Die Eiche, aus dem das Kreuz gefertigt wurde, stand in Krügersdorf, ein Ort fünf Kilometer von Beeskow entfernt, zwischen dem Oelsner Mühlenweg und der Reudnitzer Straße.

Die Eiche wurde von den Brüdern Martin und Helmut Heckel gefällt. Die Eiche hatte uns der Förster Uhland aus Dammendorf/Schlaubetal angewiesen. Er unterstützte die Mitglieder der LPG „Einheit“ in Krügersdorf bei der Bewirtschaftung der Waldflächen.

Die Eiche hatte für den Transport nach Berlin-Bohnsdorf eine Länge von 10 Metern.

Mit dem Trecker Famulus (36 PS) und dem Anhänger mit Nachläufer wurde der Eichenstamm von Horst Stietzel und Martin Heckel über die Autobahn nach Bohns-

dorf gefahren. Die Eiche wurde von etwa 10 jungen Männern, die sich in diesem Augenblick in der Krügersdorfer Gaststätte beim Bier aufhielten, per Hand auf den Hänger gehoben. Bezahlung: eine Lage Bier.

Das Eichenkreuz war für den kircheigenen Friedhof in Berlin-Bohnsdorf bestimmt und wurde dort aufgestellt. Nachdem der

Friedhof enteignet wurde, stand das Kreuz vor der Dorfkirche in Bohnsdorf.

Erinnert und aufgeschrieben von Martin Heckel (geb. 1938)

Sohn des Pfarrers Konrad Heckel (Pfarrer in Bohnsdorf von 1952–1978)

Vermittelt durch Katharina Kuppke

Regattatribüne Grünau: Rückblick und endlich Eröffnung

Eigentlich sollte die Regattatribüne nach jahrelanger aufwendiger und kostspieliger Sanierung schon längst fertig sein. Dann verzögerte sich die Eröffnung durch Corona und Materialengpässe. Schließlich war das Eröffnungsdatum auf den 31. Mai festgelegt worden – pünktlich vor dem 275. Jubiläum des Bezirks Grünau. Endlich erstrahlt in diesem Jahr die Tribüne in neuem Glanz.

Eines vorab: Dieser Artikel ist ein bisschen ins Blaue geschrieben. Denn, wenn Sie, liebe Leser, die aktuelle Ausgabe des Weinstock in den Händen halten, könnte – so lässt sich hoffen – die Regattatribüne bereits eröffnet haben. So zumindest der Stand des zum Zeitpunkt der Weinstock-Entstehung aktuellsten Medienbericht der „Berliner Morgenpost“ zum Thema. Hier hieß es, der Bezirk halte trotz einer erneuten Hiobsbotschaft am geplanten Eröffnungsdatum Ende Mai fest. Es sei also an dieser Stelle bitte entschuldigt, wenn hier zwar von Eröffnung die Rede ist, aber noch nicht, ob diese bereits stattgefunden hat oder kurz bevorsteht. So oder so lohnt sich sicherlich ein Rückblick auf die Geschichte und ein kleiner Ausblick ist dennoch möglich.

„Grünau einzige echte Sehenswürdigkeit“, so wird die Regattatribüne im Internet immer wieder bezeichnet. Doch für viele Grünauer und den Bezirk war die ma-

rode Tribüne wohl lange mehr ein trauriger Anblick als eine Touristenattraktion. Nun kann die älteste noch in Betrieb befindliche Sportstätte Berlins endlich in neuem Glanz erstrahlen.

1868 erstmals für eine Segelregatta benutzt, erlangten die Strecke – und später insbesondere die Tribüne – bei den Olympischen Sommerspielen 1936 Berühmtheit. Ein Jahr zuvor war diese in der jetzigen Form eröffnet worden und bot bis zu 9.000 Zuschauern Platz. Immer noch finden auf der Strecke Wettbewerbe statt. Zuletzt mit den Special Olympics auch erneut ein sportliches Großereignis. Unter der Tribüne befand sich zudem seit 2002 das Grünauer Wassersportmuseum.

Doch der einst so prachtvolle Bau war deutlich in die Jahre gekommen. Deshalb sollte er denkmalgerecht saniert werden. Seit 2018 liefen die entsprechenden Bauarbeiten. Ursprünglich war eine Eröffnung 2021 geplant. Doch die Pandemie und der Ukraine-Krieg sowie die Insolvenz der Rohbaufirma hatten für reichlich Verzögerungen gesorgt. Zuletzt kam laut „Berliner Morgenpost“ dann auch noch ein „Pfus“ hinzu. Eine Reinigungsfirma habe den Boden falsch gesäubert, sodass Wasser stehen blieb und für einen erheblichen Schaden sorgte. Dieser soll nun die Eröffnung des Wassersportmuseums noch einmal verzögern, die Tribüne glückli-

cherweise aber nicht betroffen haben. Knapp 14 Millionen Euro wird der Umbau letztendlich etwa gekostet haben. Unter anderem war eine alte Rudertrainingsanlage aus DDR-Zeiten abgerissen worden. Im Innern der Tribüne sollen künftig DLRG, Soziokulturelles Zentrum und bezirkliches Sportamt Räumlichkeiten nutzen können. Im Juni 2024 soll es anlässlich des Grünauer Jubiläums zahlreiche Regatten geben. Hierfür suchte der Veranstalter des

Grünau Jubiläums, der Förderverein der Friedenskirche Grünau eine „Darstellerin für den Festumzug als historische Ruderin“. Sie wird die neugeschaffenen „Grünau Medaillen“ übergeben. Und im Anschluss an die diversen Regatten an diesem Wochenende die Teilnehmer auszeichnen und so die Geschichte Grünaus und der Tribüne noch einmal verdeutlichen.

Julia Thielen

Jubiläum – 275 Jahre Grünau

Der Förderverein der Friedenskirche Grünau veranstaltet zum 275. Grünauer Ortsjubiläum vom 21. bis zum 23. Juni 2024 kulturelle Festtage. Sie sollen dem Erhalt unserer vielfältigen demokratischen Gesellschaft dienen und jedem Bürger eine

Teilhabe am Fest ermöglichen. Die Veranstaltungen verbinden Menschen weltweit und generationsübergreifend. Daher sind alle Veranstaltungen für Besucherinnen und Besucher kosten- und barrierefrei.



**275 Jahre
Grünau**
Auff der grünen Aue

Festtage vom 21.-23. Juni 2024 in Berlin-Grünau

Beginnend mit einem öffentlichen Festakt am Vorabend, **Donnerstag, den 20. Juni 2024, um 20 Uhr** in der Friedenskirche Grünau mit geladenen Gästen aus der Berliner Kultur, Politik und Wirtschaft werden die Festtage eröffnet. Auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser, sind herzlich dazu eingeladen! Dabei werden in der Friedenskirche die vom Grünauer Künstler Rüdiger Roehl gestalteten „Grünau Medaillen“ erstmalig verliehen. Ausgezeichnet werden damit Menschen, die sich ehrenamtlich um Grünau verdient gemacht haben. Auf der Empore der Friedenskirche wird in diesem Zusammenhang die Ausstellung über Walther Rathenau eröffnet, den Industriellen, Schriftsteller, Politiker der Weimarer Republik, der vor 102 Jahren von Rechtsradikalen ermordet wurde – und dessen Grab sich in Treptow befindet.

In den darauffolgenden Tagen werden auf dem Festgelände, rund um die Friedenskirche verschiedene Kultur- und Musikprogramme mit unterschiedlichen Berliner Künstlergruppen und freien Theatern zu erleben sein. Einen besonderen Anziehungspunkt wird für die kleinen Besucher die Kinderbühne mit Artistik, Clownerie und Märchenspiel darstellen. Am **Freitag, 21. Juni** findet wieder die Fête de la Musique an der Friedenskirche statt.

Mit einem Festumzug werden wir den Blick auf die Vergangenheit mit ihrem Brauchtum richten. Am **Samstag, den 22. Juni, um 14 Uhr** präsentieren sich Grünauer Bürger, Vereine und Institutionen mit einem Festumzug zum 275. Jubiläum in historischen Kostümen. Der Festumzug wird von der „Ruderin“ angeführt und beginnt in der Regattastraße 12 (beim Teltow-Kanal), führt über die Regattastraße und endet an der Regattatribüne. Alle Grünau-



Die Darstellerin der historischen Ruderin Johanna Roggow (Foto: © Heiko Stang)

erinnen und Grünauer, sowie die Vereine, Institutionen, Gewerbetreibende, Künstler und Anrainer sind herzlich eingeladen, sich mit einem Wagen oder zu Fuß mit ihren Schildern zu beteiligen. Angeführt von Persönlichkeiten wie dem Hauptmann von Köpenick mit seiner Hauptmann-Garde, gefolgt von Musik- und Wassersportvereinen, Handwerksbetrieben, Freiwilliger Feuerwehr, Institutionen, Gewerbetreibenden wird das Leben in Grünau in der Vergangenheit und Gegenwart sichtbar. Kommen Sie und seien Sie dabei! Und wenn Sie mögen, können Sie dazu Omas lange Unterhosen aus dem Schrank kramen und überstreifen. Schön wäre eine kurze Information, wer kommt, an E-Mail 275@gruenauer-friedenskirche.de oder Mobil 0172 / 392 25 06.

Ein klassisches Jubiläumskonzert mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg unter dem Thema „275 Jahre Grünau zwischen Klassik und Moderne“ mit internationalen Solisten und der Sängerin Katharine Merling findet am Samstagabend, um 20 Uhr vor der Regattatribüne statt. Zum 275. Jubiläum wird als kulturelles Highlight die Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel erklingen. Die Orchestersuite in

D-Dur zählt zu den populärsten Werken der klassischen Musik. Sie wurde im Jahr der Grünauer Ortsgründung 1749 in London uraufgeführt.

Als Vernetzung und Angebot zur Teilhabe bieten wir zwischen der Altstadt Köpenick und dem historischen Anleger am Bürgerpark Grünau (Café Liebig / Riviera) einen historischen Schiffshuttle an – und zwar kostenfrei. Ebenso wird es eine Fährverbindung innerhalb Grünaus von der Dampfer-Anlegestelle am Ende der Wasersportallee zur Regattatribüne geben.

Das regionale Tauffest am **Sonntag, 23. Juni** feiert die Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau mit den Nachbargemeinden Adlershof und Altglienicke im Strandbad



Grünau ab 10:00 Uhr. Die jeweiligen Pfarrerinnen und Pfarrer werden dann mit ihren Talaren ins Wasser der Dahme steigen und die Taufwilligen in die Kirche aufnehmen. Für die Interessierten und Taufwilligen, die sich gerne bei den Gemeindebüros anmelden können, findet ein Vorbereitungstreffen am 11. Juni, um 18 Uhr in der Baderseestraße 8 in Grünau statt. Und am Nachmittag werden ab 16:30 Uhr gegenüber vom Café Liebig, an der Anlegestelle, Stolpersteine verlegt für die ehemaligen Besitzerinnen des Grundstücks, die Familie des Berliner Oberbaurates Georg Königsberger (1873–1932). Seine Witwe Käthe und die vier Kinder mussten aufgrund der nationalsozialistischen Verfolgungen emigrieren. Von den Nationalsozialisten enteignet, wurde die Villa Königsberger während des Krieges zerstört. Später kam das Gelände in den Besitz des Magistrats – und ist heute namenlos. Neben den Stolpersteinen für die Emigranten wird am 23. Juni eine Stele zur Erinnerung und Information über die Geschichte des Grundstücks eingeweiht. Schön wäre es, wenn sich für die bisher namenlose Fläche der Begriff „Käthe-Königsberger-Park“ einbürgern würde.

(Foto: Matthias Werner) Heiko Stang

#BZW 2.0 Jüdisch-Christlich Eine Kampagne gegen Antisemitismus – Sommer bzw. Kajiz

Die neue Kampagne **#BZW Jüdisch und Christlich – näher als Du denkst** geht in die zweite Runde. Passend zu den – leider aktuellen – Themen Klimaschutz und Antisemitismus hat die kleine ökumenisch besetzte Gruppe der Berliner Landeskirche, des Erzbistums, und der jüdischen Gemeinden neue Plakate konzipiert, die von Uwe Baumann graphisch gestaltet wurden. Unsere Jahreszeit ist der Som-

mer bzw. Kajiz. Im Sommer geht es um den Urlaub – aber das bedeutet meist eine Suche nach sich selbst. So sein, wie man ist, wenn es sonst nichts gäbe. Außer der Natur, Gottes Schöpfung, und der Ewigkeit. Der Urlaub ist ein kleiner Vorgesmack – gleich, an wen und ob wir glauben. Wir Menschen sind uns näher als wir denken. Haben Sie einen schönen, friedlichen Sommer!

Sommer

Geh aus, mein
Herz, und komm
zu dir selbst

beziehungsweise

Kajiz

*Er erquicket
meine Seele.*

Psalm 23

Sonne, Strand, Wiese, Blumen, Wald. Im Sommer sehen wir, wie schön Gottes Welt ist. Wir genießen sie – ob auf Reisen oder im Park vor der Tür, ob am Shabbat oder am Sonntag. Gott möchte, dass wir Pausen machen. Raus, in Gottes Garten!

#beziehungsweise: **jüdisch und christlich – näher als du denkst**

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

ERZBISTUM
BERLIN

ÖRBB
Ökumenischer Rat
Berlin-Brandenburg



Ökumenischer Rat
Berlin-Brandenburg



Für und Miteinander – Grundgesetz-Demos der Kirchengemeinden

Liebe Gemeinde, sicher erinnern Sie sich an die Demonstrationen vor dem Bundestag in diesem Jahr, bei denen jeweils über 300.000 Menschen zusammenkamen, um gegen rechte Umsturzpläne und „Remigrations“-Phantasien von extremistischen Parteien zu protestieren. Inzwischen gilt die Partei AfD nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Münster als ein „rechts-extremistischer Verdachtsfall“, die die Demokratie untergraben will. Das Grundgesetz, das die Demokratie sichert, wird in diesem Jahr 75 Jahre alt – gut, dass die Bevölkerung es verteidigt und dafür einsteht! Nun haben sich die drei Nachbargemeinden unserer Region gedacht, es wäre doch gut, solche Demonstrationen nicht nur vor dem Bundestag, sondern auch bei uns zu

haben. Und so haben sich die Ev. Kirchengemeinden Adlershof, Altglienicke, Bohnsdorf-Grünau zusammengetan und Termine vereinbart, wann wir gemeinsam für das Grundgesetz und die Demokratie, die offene Gesellschaft demonstrieren wollen. Die ersten Treffen haben schon stattgefunden – sie sind erst nach dem Erscheinen der jeweiligen Gemeindebriefe verabredet worden. Es kamen um die 20 Personen zusammen. Die nächsten Termine finden am Sonntag, 2. und 16. Juni vor dem S-Bhf Grünau statt, jeweils von 16:00 bis 16:30 Uhr. Am 26. Juni, einem Mittwoch, dann wieder in Altglienicke von 18:00 Uhr bis 18.30 Uhr an der Pfarrkirche und vor den Sommerferien der zunächst letzte Termin am 10. Juli in Adlershof, gegenüber des S-Bahnhofes.

FÜR+ MIT *einander*

DEMONSTRATION AM



- 24.4.24 · 18 Uhr** **Pfarrkirche Altglienicke**
Treffpunkt: Semmelweisstr. 4-6, 12524 Berlin
- 8.5.24 · 18 Uhr** **S-Bhf. Adlershof**
Treffpunkt: Ecke Adlergestell/Dörpfeldstraße
- 22.5.24 · 18 Uhr** **Pfarrkirche Altglienicke**
Treffpunkt: Semmelweisstr. 4-6, 12524 Berlin
- 2.6.24 · 16 Uhr** **S-Bhf. Grünau**
Treffpunkt: Ecke Adlergestell/Wassersportallee
an der Kapp-Putsch-Stele
- 16.6.24 · 16 Uhr** **S-Bhf. Grünau**
Treffpunkt: Ecke Adlergestell/Wassersportallee
an der Kapp-Putsch-Stele
- 26.6.24 · 18 Uhr** **Pfarrkirche Altglienicke**
Treffpunkt: Semmelweisstr. 4-6, 12524 Berlin
- 10.7.24 · 18 Uhr** **S-Bhf. Adlershof**
Treffpunkt: Ecke Adlergestell/Dörpfeldstraße

Europa Wahl am 9. Juni

Am 9. Juni 2024 findet in Deutschland die Europawahl statt. Da wir in Europa immer dichter zusammenrücken und das angesichts der aktuellen politischen Situation auch tun sollten, ist dies ein wichtiges Ereignis. Brüssel ist nicht mehr so weit weg, wie noch vor ein paar Jahren. Es steht jedem Bürger ab 16 Jahren frei, zu wählen.

Dazu einige Fakten für Interessierte:

Das Europäische Parlament besteht aus 705 Mitgliedern aus 27 Ländern. Es gibt 704 Abgeordnete und der aktuellen Präsidentin Roberta Metsola. Die Christdemokratin (EPP) stammt aus dem kleinsten Mitgliedstaat Malta. Die Zahl der der Abgeordneten für jedes Land ergibt sich proportional zur Einwohnerzahl des jeweiligen Landes. So stellt z. B. Deutschland 96 Politiker, Frankreich 84, Dänemark 14, Luxemburg 6 usw. Der Männeranteil liegt bei 61 %, der der Frauen demnach bei 39 %. Wie der deutsche Bundestag besteht auch das Europaparlament aus Fraktionen. Da wäre als erstes die mit 24,3 % stärkste Fraktion zu nennen, die EPP (European Peoples Party), die sich mitte-rechts orientiert. Dicht gefolgt von der S&D (Socialists & Democrats) mit 20,5 %. Dann gibt es die RENEW (Liberale), Grüne/EFA, EKR (Konservative und Reformier), ID (Rechtspopulisten) und die Linke (links, kommunistisch).

Die von Deutschland entsandten Abgeordneten verteilen sich auf alle 7 Fraktionen, die sich nach Ihrer politischen Ausrichtung in Deutschland richten. Spitzenkandidaten sind für die SPD Katarina Barley, CDU Dr. Andrea Wechsler, CSU Manfred Weber (aktueller Fraktionsvorsitzender der EPP), Grüne Terry Reinke, FDP Marie

Agnes Strack-Zimmermann, AfD Dr. Maximilian Krah. Während einige Abgesandte noch kurz vor der Wahl relativ unbekannt sind, haben andere schon medialen Hype erregt. Die aktuellen Schlagzeilen der Tageszeitungen geben diesen „Schlagabtausch“ bis ins kleinste Detail wieder.

An dieser Stelle soll es nur um die Erinnerung gehen, wie wichtig es ist, sein demokratisches Recht auf Mitbestimmung wahrzunehmen. Die oben genannten Informationen ermuntern vielleicht den einen oder anderen den Sonntagsspaziergang in Richtung Wahllokal zu lenken.



Die Aufgabe des europäischen Parlaments besteht hauptsächlich in der Gesetzgebung für alle europäischen Länder übergreifend. Der Haushalt wird geregelt und natürlich ist Aufsicht und Kontrolle nötig, um die Gesetzgebung durchzusetzen. Deshalb: Gehen Sie zur Wahl!

Sandy Hanner



JUNI

02. SO 1. So nach Trinitatis	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf , Reihersteg 36 Gottesdienst mit Abendmahl, Sommerfest mit Würdigung d. Ehrenamtl., mit KiBetr.	Pfarrer Kastner
09. SO 2. So nach Trinitatis	10:30	Friedenskirche Grünau , Don-Ugoletti-Platz „Singt Jubilate“ Singe-Workshop	Schmidt & Rancan
	12:00	Friedenskirche Grünau Brunch-Gottesdienst, Bitte bringen Sie Köstlichkeiten fürs gemeinsame Buffett mit.	Pfarrer Kastner
16. SO 3. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit KiBetr.	PfarrerIn Dr. Milbach- Schirr
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf , Dorfplatz Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe von Raphael Kohl	PfarrerIn Dr. Milbach- Schirr
23. SO 4. So nach Trinitatis	10:00	Strandbad Grünau , Sportpromenade 9 12527 Berlin, Regionaler Tauf-Gottesdienst der Ev. Kirchengemeinden Adlershof, Altglienicke und Bohnsdorf-Grünau. Wenn Sie sich taufen lassen wollen, melden Sie sich bitte unter 676 10 90, 677 52 68 oder 67 81 83 71 an.	PfarrerIn Schöfer, Pfarrer Geiger & Pfarrer Kastner
30. SO 5. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl	PfarrerIn Dr. Milbach- Schirr
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Taufe von Valentin Andresen	PfarrerIn Dr. Milbach- Schirr



GOTTESDIENSTE

JULI

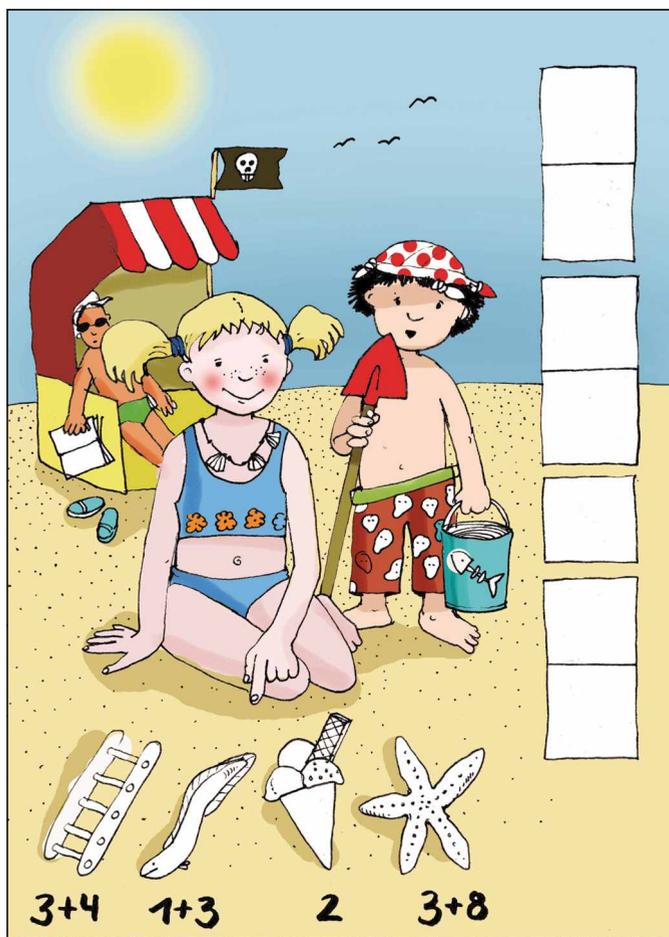
07. SO 6. So nach Trinitatis	10:30	Bootshaus Grünau , Sportpromenade 5, 12527 Berlin, Wald-Gottesdienst mit Taufen von Levy Jacob & Lilly Marlene Klostermann	Pfarrer Kastner
14. SO 7. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Grünau , Don-Ugoletti-Platz Gottesdienst	PfarrerIn Dr. Milbach- Schirr
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf , Dorfplatz Gottesdienst	PfarrerIn Dr. Milbach- Schirr
21. SO 8. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Abendmahl, Taufe von Janes Nikolaus, mit KiBetr.	PfarrerIn Dr. Milbach- Schirr
	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf , Reihersteg 36 Gottesdienst	PfarrerIn Dr. Milbach- Schirr
28. SO 9. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	Pfarrer Kastner
	10:30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Kastner

AUGUST

04. SO 10. So nach Trinitatis	09:00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	N. N.
	10:30	Gemeindeheim Bohnsdorf Gottesdienst mit Abendmahl, KirchenCafé, mit KiBetr.	N. N.

Muscheln am Strand

Johanna und ihr jüngerer Bruder Ben fahren dieses Jahr wieder an den Strand. In welchem Land sich dieser Strand befindet, bekommst du heraus, wenn du die Rätselaufgabe löst. Johanna hat verschiedene Figuren mit dem Finger in den Sand gezeichnet. Verwende diejenigen Buchstaben, die jeweils unter jedem einzelnen Bild mit einer Ziffer angegeben sind. Trage die Buchstaben dann von oben nach unten in die Kästchenleiste ein, dann ergibt sich das Lösungswort.



Karamell in der Muschelschale - ein himmlisches Vergnügen

Zu einem Urlaub am Strand gehört auch das Sammeln von Muscheln. Zu Tausenden liegen die Schalen der Meeresmuscheln im Sand. Manche sind rund oder eiförmig, andere sind länglich und haben tiefe Rillen - in schwarzen und braunen Tönen, hellgelb, zartrosa oder bläulich schimmernd. Zu schön sind sie, um einfach vorbei zu gehen. Wenn du einige schöne Schalen von Herzmuscheln gesammelt hast, kannst du mit ihnen eine schön anzusehende, köstliche Leckerei herstellen. Bei der Zubereitung der Karamell-Bonbons sollte am besten ein Erwachsener dabei sein, damit es keine Verbrennungen gibt.

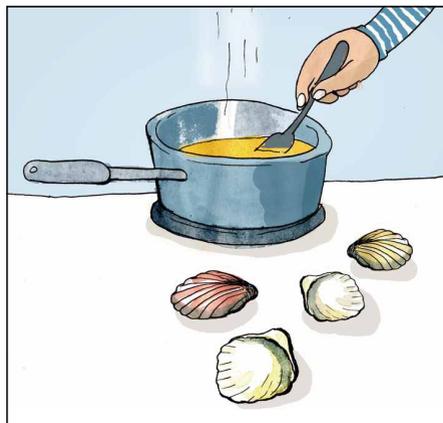
Was du brauchst:

20 Gramm Butter, 6 Eßlöffel Zucker, 2 Eßlöffel Milch oder Kaffeesahne, eine beschichtete Pfanne, Holzlöffel, Muschelschalen

So wird's gemacht:

1. Zuerst werden die Muschelschalen gründlich gereinigt und in heißem Wasser kurz abgekocht.
2. Dann wird in einer beschichteten Pfanne bei niedriger Temperatur die Butter geschmolzen und Zucker zugefügt. Unter ständigem Rühren mit dem Holzlöffel erhitzt du den Zucker, bis er flüssig wird. Der Zucker wird zuerst klumpig, dann ganz flüssig.
3. Dann wird vorsichtig die Milch oder Kaffeesahne hinzugefügt.
4. Die Karamell-Masse wird solange weitergekocht, bis sie anfängt, hellbraun zu werden.
5. Dann gießt du die Masse vorsichtig in die Muschelschalen und lässt alles gut abkühlen. Hier musst du sehr aufpassen, denn es besteht Verbrennungsgefahr.

Die Süßigkeit ist ein echter Hingucker und schmeckt dazu noch herrlich!



GRÜNAUER SOMMERKONZERTE 2024

1 Sonntag, 02.06. / 18 Uhr:

„Berliner A-Cappella-Chor“ – BACC – Leitung: Bettina Schmidt

2 Sonntag, 30.06. / 18 Uhr:

„Spielleute Uhlenflug“ – Mittelalter-Musik

3 Sonntag, 14.07. / 18 Uhr:

„Harry's Freilach“ – Klezmer



4 Sonntag, 04.08. / 18 Uhr:

„Auf Flügeln des Gesanges“ –
Andrea Chudak (Sopran) & Rainer Killius (Klavier)

5 Sonntag, 27.08. / 18 Uhr:

„2-in-1-Konzert“ –
Dagmar Flemming (Harfe) & Yasuko Fuchs-Imanaga (Querflöte)

Dichter, dran!

Dafür

*Dafür ist der Mensch zu lieben,
dass er alternd kindlich bleibt:*

*Fühlt sich riesig
glaubt sich sicher
dünkt sich weise
wähnt sich rein:*

*Dafür lieben wir den Menschen:
Nennt sich Hans. Ist Hänschen klein.*

Robert Gernhardt

*(aus „Im Glück und anderswo“
Fischer Taschenbuchverlag 2007)*

Der aus einer baltendeutschen Familie stammende Dichter und Zeichner Robert Gernhardt (1937–2006), der durch seine Mitarbeit an den Satiremagazinen PARADON und TITANIC bekannt wurde, offenbart in diesem kleinen Gedicht seinen durchaus freundlichen Blick auf den Menschen, dessen Widersprüchlichkeiten, Schwächen und Bosheiten er mit spitzer Zunge und ebensolchem Zeichenstift aufzuspießen liebt.

Wie sein großer Lehrmeister Wilhelm Busch in dessen „Kritik des Herzens“ lässt Gernhardt uns hier bei allem Spott in sein dem Menschen grundsätzlich wohlgesonnenes Herz blicken.

Er meint gar, den Menschen lieben zu müssen.

Bei genauerer Betrachtung stellen wir allerdings fest, dass die Sympathiebekundung etwas wohlwollend-herablassend daherkommt. Der Dichter notiert, dass selbst alternde Mitbürger (auch er selbst?) sich kindliche Züge bewahren. Er beobachtet Selbstüberschätzung, falsches Sicherheitsgefühl, eingebildete Weisheit und Tugendhaftigkeit, wie Kin-

der sie sich einzureden vermögen. Wenn solche Hänchenkleins fortgeschrittenen Alters ihm begegnen, empfindet der Dichter statt Ablehnung und Zorn Nachsicht und womöglich Liebe. Der kritische Stich mit Wort und Bild fällt deswegen nicht weniger peinsam aus.

Dietrich Siehr

Lebensstufen, Erinnerungen, Dankbarkeit

Ein Rückblick zu den Anfängen unseres Lebens führt uns gedanklich zu unserer Kindheit, zu unseren Eltern. Wir wurden hineingeboren in bestimmte familiäre Lebensumstände, in bestimmte Gegebenheiten der Geschichte. Viel Gutes haben wir erfahren dürfen, haben es oft als etwas Selbstverständliches hingenommen. Viel zu wenig haben wir dafür den Eltern gedankt.

Dann kam unsere Jugend mit ihren Herausforderungen, die Ausbildung oder das Studium. Wir lernten viel Neues kennen, erlebten Positives und Negatives. Wir genossen Freundschaften und Gemeinschaften, die uns prägten.

Jeder von uns machte unterschiedliche Erfahrungen in der Partnerschaftsfindung, in der Familiengründung und der Erziehung der Kinder. Viele von uns Älteren können dankbar zurückblicken auf ein glückliches Leben mit ihren Ehepartnern bzw. Lebensgefährten.

Auch Kinder zu haben, sie aufwachsen zu sehen; zu beobachten, wie sie selbständig und erwachsen werden – welche kostbaren Erinnerungen sind das. Erst im Nachhinein wird uns der ganze Umfang dieser Erlebnisse, die ganze Bedeutung, der Reichtum dieser Jahre bewusst.

Dann kam das Rentenalter. Viele Menschen, die diesen Lebensabschnitt kennen, waren weiter aktiv: Sie engagierten sich in Parteien, kirchlichen Gemeinden, Chören, Theatergruppen, Sportvereinen, Suppenküchen oder anderen Gemeinschaften. Auch Veränderungen mussten gemeistert werden, manches wurde wieder beendet, anderes neu begonnen. Die Gesundheit zwang zu weiteren Veränderungen: Brille, Lupe, Gehstock, Hörgerät, Rollator wurden plötzlich wichtig. Der Verzicht auf Wanderungen, Reisen, Fahrradfahren, Theaterbesuchen usw. musste verkraftet werden.

Aber wichtig war und ist, dass in dieser Lebensphase die neuen Möglichkeiten erkannt wurden und werden.

Wir haben mehr Zeit zum Lesen; greifen zu Büchern, die wir schon längst einmal lesen wollten. Liebgewordene Gedichte können wir jetzt in Ruhe genießen. Auch haben wir jetzt Zeit, mehr Musik zu hören. Welch ein Gewinn!

Vielleicht ist jetzt auch Gelegenheit für einen gemütlichen „Kaffee-Klatsch“ mit einer/einem lieben Bekannten. Wenn wir diese Möglichkeiten haben, können wir den Kontakt zu unseren Enkeln und deren Lebenspartnern/-innen intensiver gestalten.



Welch ein wunderbares Geschenk, das uns zur Dankbarkeit führt.

Das Positive des Rentenalters sollten wir als Chance, als Gewinn sehen. Wir haben Anlass, uns über so Vieles zu freuen. In der Pflege unserer Erinnerungen und im dankbaren Rückblick können wir manche negative Seite des Rentenalters besser ertragen, positiver durchleben. Wir erfah-

ren, dass ein guter Gedanke Quelle von anderen positiven Einfällen ist. Darin erkennen wir den Segen Gottes. Beruhigt und getrost können wir dann dem nächsten Schritt entgegen gehen.

Hermann Hesse hat es wunderbar in Worte gefasst.

Helga Berger

Stufen

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegen senden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

Hermann Hesse

Unser Pfarrer feiert Jubiläum – Kastner: 60 Jahre

Ja, er ist schon 20 Jahre ... im Dienst, als Pfarrer unserer jetzt (seit 2007) fusionierten Gemeinde Bohnsdorf-Grünau. Fusioniert im wahrsten Sinne des Wortes, denn er hat eventuell bestehende Klüfte zwischen den Gemeindegliedern überbrückt und Wogen geglättet.

Unser beiden, wunderschönen Kirchen, unser Gemeindeheim im Reihersteg und das Gemeindeheim mit Pfarrwohnung in Grünau sind wunderbar saniert, wieder voll im Dienst für die Verkündung der Worte Gottes und die Verwaltung unserer nicht sehr kleinen Gemeinde.

Verdanken können wir das zu großen Teilen dem unermüdlichen Einsatz unseres Gemeinde-Pfarrers Ulrich Kastner. Auch seiner Fähigkeit, Menschen zu begeistern, mitzureißen und sie mit „ins Boot“ zu nehmen.

Ach ja, Boot! Das hat er auch.

Ein geübter Segler, cooles Outfit, wehendes Haar, kommt in den Hafen des Bootshauses „Sportdenkmal“ gesegelt, kurz vor dem Steg fällt das Segel und schon legt das Boot seicht an. Der Mann macht sein Boot fest, steigt runter, grüßt freundlich seine „Zuschauer“ und beginnt ein Gespräch mit Leuten, die auf der Terrasse sitzen und den Tag genießen. Es ist der Pfarrer! So stellt man sich eigentlich keinen Geistlichen vor, aber das ist ihm egal, er lacht, er scherzt, er fühlt im Gespräch mit Schicksalsschlägen des Erzählers mit. Irgendwann schwingt er sich auf sein Rennrad und ist weg, zum nächsten Termin, der für die Gemeinde nötig ist, oder er muss seinen Verpflichtungen nachkommen, die er noch als stellvertretender Superintendent unseres Kirchenkreises hat.

Es weihnachtet. Vorbereitungen sind zu treffen, Weihnachtsmärkte sind zu organisieren, Gottesdienste in größerem Um-

fang möchten wir feiern. Aber das benötigt auch viel Vorbereitung, Ruhe und Besonnenheit. Es soll möglichst nichts schief gehen. Er sitzt, als stellvertretender Vorsitzender des GKR in der Runde seiner Mitstreiter und berät, wie alles zu schaffen ist. Ruhe und Gelassenheit strahlt er aus, nimmt die Menschen wieder mit und, Organisation ist alles, es funktioniert. Dann muss er plötzlich los. Er ist auch der „Union-Pfarrer“ des 1. FC Union. Tausende Menschen wollen mit ihm singen – Weihnachtslieder – klar. Aber er schafft es auch, dass zigtausend Menschen andächtig der Weihnachtsgeschichte lauschen und dann sogar gemeinsam das Vater Unser sprechen und beten.

Ja und wenn irgendwo im Gemeindeheim, an der Kirche, im Gemeindegarten ein Graben zu buddeln, ein Rohr zu verlegen oder ein Weg anzulegen ist, trifft man den Herrn Pfarrer auch gerne mal mit hochgekrempeelten Ärmeln und einem Spaten an.

Gebete, Trost, Gespräche, Austausch von Erfahrungen all das ist ein Schatz, von dem er gern gibt und von dem wir als Gemeinde profitieren, was wir erfahren dürfen.

Tja, man sieht es ihm nicht an, vielleicht liegt es an der Geborgenheit in seiner Familie, vielleicht auch an den Menschen, die gerne mit ihm zusammenarbeiten, Freizeit gestalten, Gottesdienste feiern, singen, beten oder an allem zusammen, aber er hat im April ein weiteres Jubiläum feiern dürfen. Seinen 60. Geburtstag hat er gefeiert, ob man es glaubt oder nicht!

Gesundheit, Glück, (Tat)-Kraft und noch viele Jahre in unserer Gemeinde, in unserem Kreis, lieber Uli, lieber Herr Pfarrer – das wünschen wir Dir und uns!

*Thomas Langguth,
Vorsitzender der Gemeindeleitung*

Frühlingsfest 2024 – ein Dank an die Mitwirkenden

Was war es kalt im April!!! Wir haben uns getröstet: „Bis zum Frühlingsfest wird es wieder warm.“ Tatsächlich, der 27.04.2024 startete mit herrlichem Sonnenschein und unsere Revierförsterin Ulrike Lucas öffnete wieder die Tore für viele Grünauer Vereine. Das Gelände der Revierförsterei war gemütlich hergerichtet mit Ständen, die die Forst-Mitarbeiter organisiert und aufgebaut hatten. Die Försterin hatte auf der Streuobstwiese ihre privaten Sitzbänke aufgestellt, so konnten sich die Besucher gemütlich auf dem gesamten Gelände niederlassen.

Eine fröhliche Andacht mit Margit Liebig unter musikalischer Begleitung durch Marcus Crome war ein guter Start ins Frühlingsfest.

Die Freiwillige Feuerwehr Grünau hatte dankenswerter Weise nicht nur die Schirmherrschaft übernommen, sondern auch den Getränkestand und den Grill mit leckeren Thüringer Würsten sowie den Crepes-Stand. Mit viel guter Laune wurde dieses breite Angebot sicher bewältigt.

Der Ortsverein sorgte in bewährter Weise wieder für Kaffee und Kuchen. Hier sei erwähnt, dass der Ortsverein eine KLIMA AG gegründet hat, die sich nicht nur kluge Gedanken zur Verkehrsführung in Grünau macht und darüber ausführlich informierte, sondern auch für eine vegane Curry-Suppe und leckeren veganen Kuchen anbot.

Der Ortsverein beherbergt auch den Verein DIANA e.V., der seit Jahren bei unseren Festen mit Hilfe von Mikroskopen zeigt, was alles im Waldboden so los ist – mehr als man so denkt!

Tatsächlich gab es auch wieder im Steinofen der Revierförsterei von Harri gebackenes Brot und von Frau Henschel mit sehr viel Liebe zubereitetes Schmalz, das die Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau als



„Frühlingsfest in der Försterei – Pflanzenstand“ (Foto: Ira Horn)

Schmalzbrote zum Verzehr anbot. Als Alternative wurde veganes Zwiebelschmalz gereicht.

Oh ja, der Förderverein der Grünauer Gemeinschaftsschule sorgte wieder für den leckeren Duft und für leckeres Popcorn.

Marco Wenzel war in bewährter Weise wieder mit Sukkulenten vertreten. Handarbeit gab es bei Frau Wehner.

Unsere Revierförsterin hatte einen Traktor organisiert, der uns zeigte, wie die schweren Baumstämme im Wald bewegt werden. Außerdem erzählten zwei Waldpädagoginnen spielerisch, was alles im Wald passiert. Dazu gab es ein buntes Musikprogramm. Der Bürgerhaus-Chor unter Leitung von Bettina Schmidt startete mit Frühlingsliedern. Danach performte die 12-jährige Annabella Vazquez einige Lieder sehr mitreißend. Die HEINZ Band Wunderlich spielte schmissigen Jazz, so dass die Füße wippten. Dann mit der Streetband der Big Brassers schließlich gab es kein Halten mehr – es musste getanzt werden!

Ein gelungener Nachmittag für Groß und Klein, der nur mit der Unterstützung aller ge-

nannten Vereine möglich war, ein riesengroßes DANKE SCHÖN an alle Beteiligten sowie an alle Mitarbeitende der Revierförsterei Grünau unter Leitung unserer Ulrike Lucas!

An dieser Stelle möchte ich aber noch jemandem danken, der seit nun mehr 18 Jahren für das Musiker-Bier sorgt: Robert Schaddach – herzlichen Dank!

Haben Sie bei unserem Fest jemanden vermisst? Ja, die Kinder-Suppe des Fördervereins der Kita hat gefehlt mit Kinder-Bowle – zum Herbstfest klappt es hoffentlich wieder. Also, wir sehen uns wieder! Kommen Sie gesund durch den Sommer und dann sehen wir uns zum Herbstfest am 21.09.2024 in der Revierförsterei Grünau.

Ihre Ira Horn

Endlich Sonne und Wärme!

Wir sind mit den Kindern das ganze Jahr im Garten des Kindergartens und in der Natur unterwegs, aber jetzt macht es besonders viel Spaß. Ein Himmelsgeschenk – im wahren Sinne – das wir genießen können. Wir haben in den vergangenen Wochen ein neues Klettergerüst und für die kleineren Kinder eine Rutsche im Garten aufgestellt. Dorthin pflanzen wir jetzt auch die von unseren Kindern ausgesäten Gurken, Melonen, Paprikas, Zucchini und Tomaten, die inzwischen auf der Fensterbank das Licht der Welt erblickt und demnächst frische Luft und Regen zur Verfügung haben. Wir sind gespannt, ob die Ernte erfolgreich sein wird. Mit Kindern in der Gruppe zu gärtnern, ist sowieso verbindend und ganz nebenbei werden zukunftsweisende Kenntnisse und Fertigkeiten „ins Spiel“ gebracht: Achtsamkeit im Umgang mit unserer Natur, Selbstversorgung, Geduld und Ausdauer und natürlich ist ein gemeinsames Projekt, das man am Ende auch noch essen kann, eine coole Sache.

Wir laden unsere Eltern demnächst wieder

zu unserem bei den Kindern sehr beliebten Elterncafé ein. Die Erwachsenen werden von den Kindern bewirtet wie in einem Michelin-Sterne-Restaurant – für alle ein Riesenspaß. Daran anschließend lädt der Kindergarten zu seinem traditionellen Sommerfest ein, zu dem auch die Schulanfänger gemeinsam mit ihren Eltern und Großeltern verabschiedet werden. Thematisch wird sich alles um den Garten, das Summen und Brummen und um die Biene drehen. Wie ein roter Faden – in unserem Falle ist es eher ein bunter – wird unsere unmittelbare Umgebung immer wieder Mittelpunkt des Kindergartenalltags. Garten und naher Wald sind uns mittlerweile zu besonderen Pädagogen geworden, weil sie nicht nur das spiegeln, was vor Augen ist. Es ist schließlich nichts Besonderes, wenn im Frühjahr alles blüht und grünt und doch ist das ein Wunder. Vieles geschieht unsichtbar, aber zu unserem Besten. Fast erinnert mich das an unseren Glauben. Bleiben Sie behütet,

Ihre Gärtnerinnen aus dem Apfelbäumchen



Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90
12526 Berlin-Bohnsdorf
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

www.bestattungshaus-pripke.de

TAG & NACHT **676 42 13**

Abschied mit Liebe ...



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

Aus Worten können Wege werden

TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

www.telefonseelsorge.de

KIRCHLICHE AMTSHANDLUNGEN



Taufen



Elena Deißberger

in der Friedenskirche Grünau

Raphael Kohl

in der Dorfkirche

Valentin Heinrich Aloisius Andresen

in der Dorfkirche

Levy Jacob & Lilly Marlene Klostermann

am Bootshaus Grünau

Trauung

Sabine Trzeczak & Christian Schäfer

Goldene Hochzeit

Anneliese & Hartmut Leschik



Diamantene Hochzeit

Helga & Dr. Horst Weinert



Bestattungen

Günter Heinz Ewald, 94 Jahre

Ursula Bruch, 89 Jahre

Sigrid Hieb, 94 Jahre

*„Deine Güte und Liebe begleiten mich Tag für Tag;
in deinem Haus darf ich bleiben mein Leben lang.“*

Psalm 23, 6





B&H

Gebäudeservice GmbH

Meisterbetrieb seit 2011



- Hausmeisterservice ◦ Grünpflege
- Gebäudereinigung
- Winterdienst ◦ Notdienstbereitschaft

*Seit 10 Jahren
für Sie da!*

☎ **030 / 47 33 319**

☎ **0176 / 84 01 18 32**

b-h-gebaeudeservice@gmx.de

www.winterdienst-bohnsdorf.de

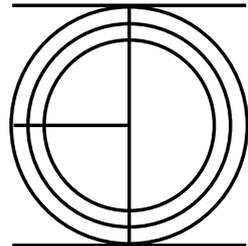
Neptunstraße 9

12526 Berlin

TECCO-Systems

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



TECCO-Systems

E-Mail: norbert.waehmer@tecco-systems.de

Schulweg 5
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 63 / 6 53 20

Fax: 03 37 63 / 5 51 32

Mobil: 01 72 / 3 11 48 89

www.tecco-systems.de

GEBURTSTAGE

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde
herzliche Segenswünsche
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!**

*Der Herr, dein Gott, wird dir Glück geben
zu allen Werken deiner Hände,
dass dir's zugute komme.*

5. Mose 30,9


Geburtstage im Juni

01.06.	Doris Perner	81
03.06.	Lilia Schmidt	88
04.06.	Renate Riehl	89
04.06.	Eva-Maria Harnoth	95
04.06.	Renate Jerike	85
08.06.	Rosemarie Döring	85
10.06.	Brigitte Beinroth	85
10.06.	David Schmidt	87
11.06.	Dietrich Goebel	80
14.06.	Ursula Völker	85
14.06.	Regine Katholy	87
15.06.	Astrid Rubbert	75
15.06.	Waltraut Schwarz	94
15.06.	Dr. Eckhard Hollstein	84
16.06.	Peter Thurow	86
16.06.	Wolfgang Winkler	88
17.06.	Lissy Süptitz	92
19.06.	Doris Huld	85
21.06.	Edith Kothe	94
23.06.	Alfred Huth	93
23.06.	Karin Beuschel	86
24.06.	Margit Liebig	70
27.06.	Monika Grysczyk	84
28.06.	Barbara Müller	84
29.06.	Ingeborg Heidrich	84
30.06.	Erika Knappe	81
30.06.	Regina Weidner	85
30.06.	Helga Meyer	86

Geburtstage im Juli

01.07.	Klaus Kirstein	84
02.07.	Ruth Heyroth	88
02.07.	Matthias Hetmank	85
05.07.	Ursula Kaltenborn	83
06.07.	Dorit Grahl	85
06.07.	Manfred Wenner	85
07.07.	Barbara Kirstein	82
07.07.	Eva-Maria Sartorius	82
10.07.	Anneliese Buchholz	87
11.07.	Gerda Sommer	83
11.07.	Inge Noack	85
11.07.	Klaus Mix	84
11.07.	Erika Herkenrath	82
12.07.	Eberhard Kaltenborn	85
15.07.	Wolfgang Wegmann	87
18.07.	Bernd Courths	86
21.07.	Helga Fischer	88
22.07.	Alice Ziegler	84
22.07.	Hans-Joachim Porth	80
24.07.	Karin Retz	81
26.07.	Eva Müller	91
26.07.	Dagmar Feick	82
28.07.	Jutta Haasen	83
28.07.	Mathilde Schmidt	80
29.07.	Gabriele Franke	70
30.07.	Rita Paasch	82
30.07.	Gisela Mus	84
30.07.	Siegfried Stock	75

Genannt werden 2024 die Jahrgänge: 1954 (70), 1949 (75) und ab 1944 (ab 80 aufwärts)

Stand der Daten: 07.05.2024 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Hannelore Conrad), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

Zusammengestellt: Hannelore Conrad



Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

🏠 Reiherstieg 36, 12526 Berlin

☎ 030 6761090 | 📠 030 67809955

@ info@kirche-bohnsdorf-gruenau.de

🌐 www.kirche-bohnsdorf-gruenau.de

Bankverbindung: Evangelischer Kirchenkreis Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 | BIC: BELADEBEXXX
bei der Sparkasse

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau**

Kirchenkreis: 🌐 www.ekbso.de

• Pfarrer Ulrich Kastner

🏠 Baderseestraße 8, 12527 Berlin

☎ 030 / 674 38 81

🕒 Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr
und nach Vereinbarung

• Pfarrerin Dr. Milbach-Schirr

☎ 030 / 633 13 205

@ lillia.milbach-schirr@gemeinsam.
ekbo.de

• Dorfkirche Bohnsdorf

🏠 Dorfplatz, 12526 Berlin

• Friedenskirche Grünau

🏠 Don-Ugoletti-Platz, 12527 Berlin

• Gemeindeheim Reiherstieg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)

🏠 Reiherstieg 36, 12526 Berlin

• Gemeindehaus Baderseestraße

🏠 Baderseestraße 8, 12527 Berlin

• Haus- und Kirchwart

👤 Fridolin Bodach

🏠 Reiherstieg 36, 12526 Berlin

☎ 030 / 676 10 90

• Gemeindebüro Baderseestraße

🏠 Baderseestraße 8, 12527 Berlin

👤 Hannelore Conrad:

🕒 Di 10:00–12:00 Uhr

👤 Pfarrer:

🕒 Do 18:00–19:00 Uhr u. n. Vereinb.

☎ 030 / 674 38 81

• Gemeindebüro Reiherstieg

👤 Küsterin Monika Werner

🏠 Reiherstieg 36, 12526 Berlin

🕒 Do 14:00–16:00 Uhr und

Fr 10:00–12:00 Uhr

☎ 030 / 676 10 90

@ info@kirche-bohnsdorf-gruenau.
de

• Ev. Forscherkindergarten APFELBÄUMCHEN

👤 Leiterin: Christiane Baumann

🏠 Neptunstraße 10, 12526 Berlin

☎/📠 030 / 676 37 80

@ apfelbohnsdorf@gmx.de

🌐 www.apfel-bohnsdorf.de



ADRESSEN

• Christenlehre

im Schuljahr 2023/24

Gemeindeheim Bohnsdorf

🏠 Reihersteg 36

🕒 jeden Dienstag:

1.–3. Klasse: 16:00–17:00 Uhr

4.–6. Klasse: 17:15–18:15 Uhr

Gemeindehaus Grünau

🏠 Baderseestraße 8

🕒 mittwochs, 14-tägig:

1.–6. Klasse: 16:00–17:30 Uhr

Kontakt, Infos und Anmeldung:

👤 Katechetin: Roswitha Beetz

📧 roswitha.beetz@gemeinsam.ekbo.de

☎ 030 / 672 06 60

• Konfirmandenunterricht

🏠 zzt. in der Friedenkirche,
Don-Ugoletti-Platz

🕒 jeden Donnerstag, 17:00 Uhr

• Junge Gemeinde

🏠 Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8

🕒 nach Absprache

• Gemeindegemeinderat

👤 Pfr. Ulrich Kastner (stellv. Vors.)

👤 Thomas Langguth (Vorsitzender)

🕒 Sitzung nach Absprache

• Bibelgespräch

🏠 Friedenskirche Grünau

🕒 jeden 2. Dienstag im Monat,
17:00 Uhr

• Treffpunkt Gemeinde

🏠 Gemeindehaus Grünau,
Baderseestraße 8

🕒 jeden 3. Mittwoch im Monat,
15:00 Uhr

• Kirchenchor

findet zzt. nicht statt

• Frauenhilfe

🏠 Gemeindeheim Bohnsdorf,
Reihersteg 36

🕒 jeden 3. Donnerstag im Monat,
15:00 Uhr

• Seniorencafé

🏠 Gemeindeheim Bohnsdorf,
Reihersteg 36

🕒 jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT!

- JUNI -

02.06.	Sommerfest mit Würdigung d. Ehrenamtlichen , Reiherst.	10:30 Uhr
02.06.	Demo für das Grundgesetz , S-Bhf. Grünau	16:00 Uhr
02.06.	Sommerkonzert „A-Capella-Chor“ , Friedenskirche	18:00 Uhr
09.06.	Singe-Workshop , Friedenskirche	10:30 Uhr
09.06.	Brunch-Gottesdienst , Friedenskirche	12:00 Uhr
11.06.	Bibelkreis , Friedenskirche	17:00 Uhr
11.06.	Treffen der Taufwilligen (für 23.06.), Baderseestr. 8	18:00 Uhr
16.06.	Demo für das Grundgesetz , S-Bhf. Grünau	16:00 Uhr
19.06.	Geburtstags-Café , Baderseestr. 8	15:00 Uhr
20.06.	Frauenhilfe , Reihersteg	15:00 Uhr
20.06.	Eröffnungsveranstaltung „275 Jahre Grünau“ , Friedenskirche	20:00 Uhr
21.06.	Fete de la Musique , Park an der Friedenskirche	16:00–22.00 Uhr
22.06.	Umzug Grünau , Wassersportallee	14:30 Uhr
23.06.	Tauffest , Strandbad Grünau	10:00 Uhr
23.06.	Stolpersteine , Anlegestelle	16:30 Uhr
26.06.	Demo für das Grundgesetz , Altglienicke Pfarrkirche	18:00 Uhr
28.06.	Redaktionsschluss WEINSTOCK	
30.06.	Sommerkonzert „Uhlenflug“ , Friedenskirche	18:00 Uhr

- JULI -

07.07.	Waldgottesdienst , Bootshaus, Sportpromenade 5	10:30 Uhr
09.07.	Bibelkreis , Friedenskirche	17:00 Uhr
10.07.	Demo für das Grundgesetz , Adlershof S-Bhf.	16:00 Uhr
13.07.	Sommerfest Kita , Neptunstr.	10:00–13:00 Uhr
14.07.	Sommerkonzert „Harrys Freilach“ , Friedenskirche	18:00 Uhr
17.07.	Geburtstags-Café – Treffpunkt Gemeinde , Baderseestr.	15:00 Uhr
18.07.	Frauenhilfe , Reihersteg	15:00 Uhr
18.07.	Sommer-Schulferien bis 30.08.	

- AUGUST -

04.08.	Sommerkonzert mit Andrea Chudak , Friedenskirche	18:00 Uhr
11.08.	Waldgottesdienst , Bootshaus, Sportpromenade 5	10:30 Uhr



GEMEINDEKREISE

Geburts-Café – Treffpunkt Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestr. 8, jeden 3. Mittwoch im Monat, um 15:00 Uhr

- 19.06. Pfn. Dr. Milbach-Schirr: Franz von Assisi – Vorbild oder Spinner?
 - 17.07. Pfr. Kastner: Rückblick auf das Grünau-Jubiläum
-

Seniorencafé Bohnsdorf

Gemeindeheim Reihersteg 36, jeden Mittwoch, 14:00–16:00 Uhr

Juni

- 05.06. Musik liegt in der Luft – fröhlicher Nachmittag mit Marcus Crome am Klavier
- 12.06. von den Senioren selbst gestaltet
- 19.06. Spielenachmittag
- 26.06. Geburtstagsfeier Juni – nach Wetterlage im Garten

Juli

- 03.07. Musik liegt in der Luft – mit Marcus Crome am Klavier
 - 10.07. Tanzen im Sitzen
 - 17.07. Spielenachmittag
 - 24.07. Fröhliches Rätselraten
 - 31.07. Geburtstagsfeier Juli – nach Wetterlage im Garten
-

Frauenhilfe

- 20.06. Reihersteg, 15:00 Uhr
- 18.07. Reihersteg, 15:00 Uhr

– Änderungen vorbehalten! –

Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 32). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburts-Café in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.



Tauffest

im Strandbad Grünau

23. Juni 2024
10.00 Uhr

Die Evangelischen Kirchengemeinden
Altglienicke, Bohnsdorf-Grünau und Adlershof
laden herzlich ein zum regionalen Gottesdienst
mit Tauffest im Strandbad Grünau.
Der Eintritt ist frei.

Informationen und Taufanmeldungen:
maike.schoefer@gemeinsam.ekbo.de

Strandbad Grünau, Sportpromenade 9, 12527 Berlin